Herr Schönherr von der KLA kiparbauplan GmbH, die mit der Planung der Grün- und Außenanlagen beauftragt ist, erläuterte den Entwurf anhand einer Powerpointpräsentation. Diese ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Er stellte zunächst den Entwurf aus 2013 vor und zeigte dann die aktuellen Änderungen und Erweiterungen auf.

Als Ausgleichsmaßnahme werde eine Begrünung des Daches vorgenommen.
Die zu pflanzenden Bäume werden aus der der Baugenehmigung beigefügten Liste ausgewählt.
Die Bepflanzung für die Begrünung der Spindel sei teilweise bereits vorgenommen. Der Rest könne gepflanzt werden, wenn die Baustelleneinrichtung des Pflegewohnheimes entfernt ist.

Im Verhältnis zu der Planung in 2013 seien nur wenige Änderungen vorgenommen worden:

- Der Trichter wurde auf den Durchgang der Südarkaden ausgerichtet.
- Die Wendemöglichkeit in der Anlieferzone sei wegen den Belangen der Feuerwehr vergrößert.
- Am Bahnsteig gebe es wegen der entstandenen Höhensituation weitere Pflanzfläche.
- In der Parkanlage seien die Wege wassergebunden. Auf den Feuerwehrflächen gebe es Rasengittersteine.
- Die Dachbegrünung sei gleich geblieben.
- Die Gestaltung der Kreisverkehrsinnenfläche solle ähnlich den Flächen zwischen Haltepunkt und Übergang zur Marktplatte gestaltet werden. In der Mitte des Kreisverkehrs liege ein Revisionsschacht, der in die Planung einbezogen werden müsse.
- Das Pflaster auf der oberen Marktebene werde an die vorhandene Pflasterung angepasst. Dabei seien 5 m für den Fuß- und Radverkehr freizuhalten, bis zur Anbindung an die Brücke.

Auf Nachfrage von Frau Feld-Wielpütz erläuterte Herr Schönherr Folgendes:

- Die Spindel ist teilweise schon bepflanzt. Die Pflanzen müssen, bevor sie wachsen, zunächst anwurzeln. In dieser Zeit wachsen sie nicht. Rankhilfen werden noch installiert
- Das Kunstwerk, welches vormals am alten HUMA angebracht war, wird in die neue Parkanlage integriert.
  (**Protokollnotiz**: *Es handelt sich um das Kunstwerk „Der Eichner". Der Eichner war die zweite Station des Skulpturenwegs. Es handelt sich um eine nachgebaute Fachwerkfassade eines 1976 abgerissenen Mülldorfer Gebäudes.*)
- Im Park sind Bänke im Bereich des Trichters und in den Einmündungsbereichen geplant.
- Die Planung von Angeboten für Kinder sind ihm nicht bekannt.
- Auf der Marktplatte muss ein Streifen von 5 m für den Fuß- und Radverkehr

freigehalten werden.

Herr Schmitz-Porten und Frau Feld-Wielpütz teilten mit, dass ihnen die Planung des Parks nicht gefalle. Sie müsse nachgebessert werden. Aufgrund der fehlenden Bänke und Spielmöglichkeiten für Kinder habe die Anlage keine Aufenthaltsqualität.
Hinsichtlich des Karl-Gatzweiler-Platzes merkten sie an, dass dort Fahrräder nur geschoben werden sollten. Er solle durch die Installation von Außengastronomie belebt werden. Insofern würden Fahrradfahrer spielende Kinder gefährden. Der Springbrunnen solle bleiben.

Bezüglich der Parkanlage schloss sich Herr Willnecker den Ausführungen an.
Hinsichtlich des Radverkehrs auf der Marktplatte äußerte er, dass aufgrund des Radwegekonzeptes eine Verbindung für Radfahrer bleiben müsse.

Auf Nachfrage von Frau Reese (SPD-Fraktion) erläuterte Herr Schönherr, dass das Dach des HUMA nicht nutzbar sei. Der Kreisverkehr werde nach Fertigstellung der Gestaltung an die Stadt übergeben. Herr Gleß ergänzte hierzu, dass die Verkehrssicherung bei der Stadt liege und die Unterhaltungskosten bei HUMA.

Herr Günther erkundigte sich nach der Begrünung der Spundwand, der Anlieferstraße und der Gabionen. Herr Schönherr erklärte hierzu, dass die Anpflanzung auf der Seite der Spundwand (Rückseite der Gabionen) bereits erfolgt sei. Die Begrünung wachse schon und werde durch die Gabionen durchwachsen. Mit der kompletten Begrünung sei in zwei bis drei Jahren zu rechnen.

Herr Günther meinte, dass das Design des Parks vormals anders dargestellt worden sei und auch Bänke enthalten habe. Das Gelände sei allerdings Privatgelände und es sei fraglich, ob es zu schaffen sei, dort einen öffentlich zugänglichen Park zu errichten. Der Eigentümer habe das Hausrecht.
Hinsichtlich eines Radweges auf der Marktplatte merkte er an, erstaunt zu sein, dass dies für viele eine Neuigkeit sei. Man habe oft darüber gesprochen. Es sei immer die Rede von einem Radweg gewesen. Man habe vom Freilassen eines Raumes gesprochen, wo in angemessener Geschwindigkeit Fahrrad gefahren werden kann. Er verwies auf Troisdorf und Siegburg, wo Radfahren in der Fußgängerzone toleriert werde.
Die Marktplatte werde später anders aussehen als heute. Außerdem sei ausreichend Platz für Außengastronomie und einen Bereich, auf dem in langsamer Geschwindigkeit Rad gefahren werden könne. Er verwies auf den Bau der komfortablen großen Brücke über die Stadtbahn. Es sei unsinnig, den Menschen zu sagen, dass sie dahinter absteigen und das Fahrrad schieben müssen.
Hierüber herrschte im Ausschuss Uneinigkeit.

Frau Feld-Wielpütz bestätigte, dass man im Ausschuss in den letzten Jahren immer wieder darüber gesprochen habe, das Radfahren auf der Marktplatte zu erlauben. Es sei aber immer wieder ganz klar gesagt worden, dass dies von der Mehrheit des Ausschusses nicht gewollt sei. Man wolle die Marktplatte mit gastronomischen Einrichtungen beleben. Man wolle, dass die Menschen sich frei bewegen können, ohne

Angst zu haben, dass es dort zu Unfällen kommt. Es sei zumutbar, das Fahrrad zumindest ein kurzes Stück zu schieben
Der Park sei privates Eigentum. Er sei aber auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Daher sei es gestalterisch schöner, wenn dort Bänke installiert würden. Auch würde sie sich über die Anpflanzung von Osterglocken und Krokussen freuen. Dies nutze auch Menschen, die gerade nicht den HUMA besuchen würden, und auch Leuten, die in der unmittelbaren Umgebung wohnen.

Herr Gleß wies auf Folgendes hin:

- Der Plan sei Bestandteil der Baugenehmigung gewesen. Das was dort realisiert werde, sei nicht nur eine Parkanlage, sondern auch Gegenstand der landschaftsökologischen Ausgleichsmaßnahme. Insofern gebe es eine Verpflichtung, die Grünanlage entsprechend herzustellen, nach dem, was die Baugenehmigung als Rahmen vorgegeben hat.
- Es gebe eine vertragliche Vereinbarung mit dem Investor, dass dieser Park eine öffentliche Grünfläche sein soll.
- Herr Schönherr habe bereits vorhin gesagt, dass er gerade erst in die Planung eingestiegen sei. Er habe aber erläutert, dass bei der Planung des Parks Bänke vorgesehen seien. Diese seien möglicherweise nicht in der richtigen Anzahl vorgesehen und möglicherweise auch an den falschen Stellen. Sie seien aber vorgesehen. Er sei guter Dinge, dass man gemeinsam mit dem Investor, der das Hausrecht für die öffentliche Parkanlage hat, hinsichtlich der Bänke zu einem einvernehmlichen Ergebnis kommen könne.
- Für die öffentliche Parkanlage habe die Firma Hurler das Hausrecht. Hierfür sei er auch dankbar, weil die Stadt deutlich weniger Kosten für die Pflege der Grünanlagen habe. Man werde aber ins Gespräch mit dem Eigentümer des Grundstücks treten, um noch nachzujustieren, wo entsprechende Möglichkeiten gesehen werden. Die Parkanlage solle nicht bereits 2017 fertiggestellt werden. Bis zur Fertigstellung des Parkhauses seien die jetzt dort auf der zukünftigen Parkfläche befindlichen Parkplätze noch nötig. Diese würden insbesondere für die Fahrzeuge (ca. 250 – 300 täglich) benötigt, die für die einzelnen Geschäfte den Innenausbau im neuen HUMA durchführen. Insofern würde die Parkanlage erst später fertiggestellt. Bis dahin sei noch genügend Zeit, Abstimmungsgespräche zu führen.

Herr Dr. Frank (SPD-Fraktion) fasste zusammen, dass eine deutliche Mehrheit der Anwesenden keinen Radweg auf der Marktplatte wolle. Bei der Marktplatte solle es sich um eine Ruhezone für Fußgänger handeln, die dort gefahrlos verweilen könnten. Es sei keine Zumutung, auf der Marktplatte abzusteigen.
Er stelle den Antrag, darüber abzustimmen.
Hinsichtlich des Parks habe man tatsächlich weniger Einflussmöglichkeiten auf die Gestaltung als beim städtischen Gelände. Es handele sich aber um eine öffentlich zugängliche Fläche. Daher müsse ein Einfluss auf die Gestaltung gegeben sein. Die Mehrheit der Anwesenden sei offenbar mit der Gestaltung nicht zufrieden. Die Installation von Bänken und die Einrichtung eines Spielplatzes seien sehr wichtig und gehörten zur Aufwertung der Südstraßenbebauung.

Fraglich sei, ob die Geländemodellierung geplant sei.

Herr Schönherr merkte an, dass eine Geländemodellierung enthalten sei.
Hinsichtlich der Planung der oberen Marktplatte teilte er mit, dass man damit im Mai 2017 beginnen werde.
Hinsichtlich des Parks erläuterte er, dass bis zur Eröffnung des neuen HUMA die Planung der Fluchtwege erfolgt sein müsse.
Die Anlage des Parks werde etwa Mitte November 2017 bis April 2018 erfolgen. Planungsänderungen seien auszuschreiben. Eine Vergabe der Erdarbeiten sei erfolgt. Änderungen könnten nicht erst im November 2017 geplant werden. Eine Entscheidung hierüber müsse spätestens Mitte des Jahres erfolgen.

Frau Reese merkte an, dass es nötig sei, den Radwegeplan im Auge zu behalten. Das Thema „Radfahren“ müsse aus der Diskussion herausgehalten werden, weil ein Fahrrad heutzutage ein vollwertiges Verkehrsmittel sei. Es sei technisch hoch aufgerüstet und man könne damit hohe Geschwindigkeiten erreichen. Es müsse eine deutliche Verbindung von der B 56 zur Hochschule geben. Diese müsse als Verkehrsweg dienen, auf dem auch Rad gefahren werden kann, und zwar in beiden Richtungen, und nicht dort, wo Kinder spielen.

Herr Günther befand eine Abstimmung über die Nutzung der Marktplatte für Radfahrer für gut. Er wies darauf hin, dass auch die Südstraße als Radweg ausgewiesen sei. Sie werde von allen Verkehrsmitteln genutzt. Hier gebe es keine Probleme. Außerdem sei auch die Mewasseret-Zion-Brücke als Radwegebrücke ausgewiesen.

Um den Durchblick vom HUMA zu den Südarkaden erhalten zu können, wünschte Herr Köhler die Bepflanzung des Parks mit hochstämmigen Bäumen. Sträucher sollten eher weniger gepflanzt werden, weil sie den Durchblick verhindern würden..
Hinsichtlich der Marktplatte äußerte er, es sei lebensfremd, davon auszugehen, dass Menschen einen Umweg fahren. Wenn sie die Brücken nutzen, fahren sie auch über die Marktplatte. Dies könne nicht verhindert werden.

Herr Puffe (CDU-Fraktion) verwies auf die Möglichkeit der Installation von Drängelgittern an den Brückenenden, um zu vermeiden, dass die Marktplatte befahren werde.
Er verwies auf das Protokoll zur Sitzung des Zentrumsausschusses vom 4.9.2013. Damals habe Herr Johannsen gesagt, dass der Bürger oder Nutzer ganz bewusst in den Mittelpunkt gestellt werde und ein zentraler Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität entstehe. Nutzungseinschränkungen oder Ausschlüsse von Personen oder Personengruppen seien grundsätzlich nicht vorgesehen. … Die Frage, wo konkret die Kinderspielanlage entstehen soll, müsse in der weiteren Detailplanung beantwortet werden. Das Thema Kinder aller Altersgruppen sei jedenfalls ein wesentlicher Bestandteil der Planungen.
Herr Puffe bat die Verwaltung, diesbezüglich Gespräche zu führen und eine geänderte Planung in der nächsten Sitzung vorzustellen.

Herr Schmitz-Porten war der Ansicht, dass manche Verkehrsteilnehmer sich verhalten wie sie wollen. Daher habe die Stadt eine Verkehrssicherungspflicht. In anderen Innenstadtbereichen, z. B. in Siegburg und Bonn, fahre man auch mit Fahrrädern in der

Fußgängerzone. Da störe es niemanden. Dies werde aber anders zu beurteilen sein, wenn Außengastronomie vorhanden sei. Radfahrer zwischen Spielgeräten seien ein Gefahrenpotenzial.

Frau Flottmann (Bündnis90/Die Grünen) wies darauf hin, dass es sich bei der Marktplatte nicht um einen gekennzeichneten Radweg handele. Details könne man bei der Gestaltung besprechen. Sie halte es für vorstellbar, dass man Radfahren z. B. bis morgens 8.00 Uhr erlauben könne. Zu dieser Zeit finde die Außengastronomie nicht statt und die Kinder könnten den Schulweg als Radweg nutzen.

Herr Willnecker wandte ein, dass die Campus Magistrale als zentrale Achse auch ein Radweg sein werde. Fraglich sei, ob es sinnig ist, den Radverkehr auf der Marktplatte nicht zuzulassen.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Büsse, merkte an, dass derzeit eine optimale Lösung nicht zu finden sei. Er schlug vor, das Thema zukünftig noch ausführlich zu diskutieren.
Herr Gleß schloss sich dem an und schlug seinerseits vor, sich im Zentrumsausschuss mit dem Thema zu beschäftigen, wenn eine belastbare Planung für die Marktplatte vorliegt. Das werde in der zweiten Jahreshälfte sein.

Frau Feld-Wielpütz erklärte hierzu, dass ihre Faktion diesem Vorschlag folgen könne. Die CDU-Fraktion sei aber auch bereit, über das Thema abzustimmen.
Wichtig sei eine gegenseitige Rücksichtnahme und die Möglichkeit eines angstfreien Verweilens auf der Marktplatte. Sie wünschte, dass die Pläne vor Beratung im Ausschuss den Fraktionen vorgestellt werden.

Herr Gleß fasste zusammen:

- Die Verwaltung werde versuchen, die Gestaltung des Parks in der ersten Jahreshälfte mit der Firma Hurler zu klären.
- Die Planung der Marktplatte solle in der zweiten Jahreshälfte vorgestellt werden.

Herr Dr. Büsse wies darauf hin, dass das Thema „Radverkehr auf der Marktplatte“ heute nicht auf der Tagesordnung stehe. Daher verwies er auf den Vorschlag von Herrn Gleß.

Herr Schmitz-Porten verwies auf großen Beratungsbedarf bezüglich der Gestaltung der Marktplatte. Er räumte ein, dass die bisherige Arbeit des Ausschusses gut gewesen sei. Man könne heute keine Entscheidung treffen. Die Planung werde später vorgestellt.

Eine Abstimmung erfolgte nicht.